

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921**

342 (11.12.1921) Sonderbeilage zum Karlsruher Tagblatt. Weihnachten

SONDERBEILAGE  
ZUM

KARLSRUHER  
TAGBLATT

# WEIHNACHTEN

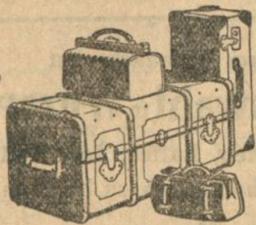
SONNTAG, DEN 11. DEZEMBER 1921

**B. KLOTTER** Nachfolger  
Kronenstr. 25  
Telephon Nr. 2618

Spezialgeschäft für Reiseartikel und Lederwaren  
empfiehlt als passende

**Weihnachts-Geschenke in großer Auswahl:**

Damentaschen  
Besuchstaschen  
Akten-, Musik-,  
Kolleg-Mappen  
Brieftaschen  
Geldschein-  
täschchen,  
Zigarren- und  
Zigarettenetuis



Portemonnaies  
Hosenträger  
Schulranzen  
Rucksäcke und  
Gamaschen  
Reise- und  
Handkoffer  
Handtaschen etc.

in verschiedenen Ausführungen und Preislagen.

## Die Entscheidung.

Eine Weihnachtskizze  
von Magda Fuhrmann.

Mütterchen sitzt am Fenster und träumt in die Eisblumen. Heute ist der erste Advent. Ganz durchdrungen von der Heiligkeit dieses Tages singt Mütterchen Adventslieder: „Macht hoch die Tür, die Tore weit.“ Ihr schlichtes, gläubiges Herz öffnet sein Tor, um den Erlöser zu empfangen.

An der Wand hängt ein Bild, das Jesus mit dem Schwesterpaar Maria und Martha darstellt. Maria sitzt andächtig hordend zu des Heilands Füßen, während Martha im Hause schafft. Sonst ist Mütterchen gezwungen, die Martha-Rolle zu spielen, aber heute gleicht sie der lachenden Maria. Sie lauscht ihrem Adventssonntag.

„Mutter!“ — Das klingt unwirksam. Aus der Maria wird nun sogleich wieder die rastlose Martha. Mütterchen steigt zur Erde hinab in ihren Pflichtenkreis und eilt ins Nebenzimmer.

An einem mit Papierhügeln beladenen Tisch sitzt Ernst, ihr einziges Kind. Er ist in einer Buchhandlung angestellt, schreibt aber nebenbei ein Drama. Das große Bild Hebbels deutet die literarische Richtung des jungen Herrn an.

„So laß doch das unnütze Singen, Mutter; man kann dabei wirklich nicht arbeiten und ich muß mein Drama noch zum letzten Male durchsehen, ehe es morgen an den großen Verlag in die Residenz abgeht.“

Sie precht ihm stolz über den verwirren Scheitel.

„Mütterchen, das wird! Hebbel, der Monumentale ist mir Vorbild gewesen. Das war einer vom großen Stil. Mütterchen, es muß doch glücken.“

„Natürlich Kind, bei deinem Talent.“

„Darüber kannst du eigentlich garnicht urteilen“, jagt er etwas ungeduldig, „denn du hast noch nie eine Zeile von mir gelesen. Und von Hebbel auch nicht“, setzt er kurz hinzu, „schade, daß ich in allen geistigen Fragen so ganz allein bleibe. Ein einsamer Feinschmecker und Keißeher. Kannst du dich denn wirklich nie frei machen vom bedrückenden Kleintraum schamlos profanischen Alltagslebens? Schide diesen verhornten Philisterritt zum Teufel. Laß das Kleine des Lebens in dir nicht so groß sein!“

„Aber Ernstchen, wer sollte wohl für deine leiblichen Bedürfnisse sorgen, wenn nicht ich?“

Er seufzt. „Ja, ja. Geh nur Mutter, du verheißt mich eben nicht. Und ich muß endlich arbeiten. So geh doch!“

Mit einer rührend schüchternen Gebärde streift sie seinen Armel. Dann huscht sie davon.

Im Wohnzimmer dämmert es. Der Advent webt seine heiligen Fäden. Mütterchen setz sich wieder ans Fenster und bald ertönt ihre klare, noch völlig jung gebliebene Stimme.

Briefordner  
Briefwagen  
Bürobedarf aller Art  
Schreibtisch-Kalender  
**Geschäftsbücher**  
amerik., Journale  
Füllfederhalter  
**Curt Riedel & Co.**  
Karlsruhe  
Waldstraße 49  
Papierkörbe

Karlsruhe i. B.



Kaiserstraße 124

Singer Co Nähmaschinen Vert. Ges.  
Singer Läden überall.

## BUSOLD & NIED

Hirschstrasse 12.

Telephon 12.

Beleuchtungskörper jeder Art  
Elektr. Bügeleisen, Kocher  
Elektromotoren

## Als praktische Weihnachtsgeschenke

bringe mein reichhaltiges Lager in  
**Regenschirmen u. Spazierstöcken**  
empfehlend in Erinnerung.

Schirmfabrik **W. Kretschmar** Nachfolger  
Karlsruhe Kaiserstr. 82 a.

Größtes Haus

Kurante Ware

Allergrößte Auswahl

Billigste Preise

Juwelen- u.  
Uhrenhaus **Oscar Kirschke**  
Kriegstraße 70. (am alten Bahnhof) Telephon 4180.

# MOBEL

Der Verkauf an Private  
findet nunmehr nur noch

**Kaiserstrasse 62**  
statt.

**Bernh.  
Steckelmacher**  
Möbelgroßhandlung

## Die schönsten Weihnachtsgeschenke

bilden **Sport-Artikel** aus dem  
bestbekanntesten Sport-Spezialhaus

Karlsruhe **Sport-Beier** Fil. Durlach  
Kaiserstraße 174 Hauptstraße 30.



Juwelen  
Gold- und  
Silber-  
Waren

Juwelier  
**Widmann**  
Karlsruhe  
Kaiserstraße  
114



Sämtliche  
Goldschmiede-  
Arbeiten  
werden in eigener  
Werkstätte  
ausgeführt

# Moninger-Bier

## Geigen



neue und alte samt Zubehör kaufen Sie vorteilhaft bei

**Eugen Wahl**

Geigenbaumeister

Kreuzstrasse 9, b. d. kleinen Kirche.

„Sehet dies Wunder, wie tief sich der Dächte gebeugt, sehet die Liebe, die ganz sich als Liebe nur zeigt, Gott wird ein Kind, trägt und vertilgt die Sünd', staunet und danket und schweigt.“

Ernst fährt auf. So ein törichter Sing-sang! Als ob es in dieser kümmerlichen Welt des Sparens und Entbehrens überhaupt noch etwas gebe, worüber man „staunen“ könnte und dankend schweigen. Mutter's selige Weihnachtstimmung noch wirklich mehr nach Pfeffertuchen als nach höheren Momenten.

„Hör' auf, Mutter, ich ertrage es nicht länger.“  
Sie preßt die Hände an die Rippen. Von da ab bleibt alles still. Das nervöse Krachen von Ernst's Feder hat den Advent hinausgetrieben.

Am anderen Morgen tritt das Manus-kript die Reise an und Ernst zehrt wie im Fieber umher, mit jeder Post die entscheidende Antwort erwartend

Mütterchen fühlt sich schon seit einiger Zeit seltsam matt. Sie möchte am liebsten liegen, aber vor dem Feste muß noch mancherlei erledigt werden. Selbst vollständig mittellos, eine Pfarrerswitwe, kennt sie doch noch viel Aermere, denen sie jährlich besüßert. Wenn sie nur nicht ständig dieses leise Unbehagen im ganzen Körper spürte! So ein veinigendes Etwas, das ihr wie ein Vorbote erster Krankheit erscheint. — „Sie haben erschreckend abgenom-

## Für den Weihnachtsbedarf



empfehle  
**Tischbestecke, Taschenmesser, Scheren, Rasiergarnituren und Rasiermesser mit Ia. eig. Hohlschliff**

**Hch. Untelott, Hohlsliffmeister**

Amalienstraße 43. Tel. 4182.

## Emil Vogel Nachfolger

Friedrichsplatz 3 Bürstenfabrik Friedrichsplatz 3

Spezialität: Haar-, Kleider-, Möbel-Zahn- und Nagelbürsten

Sämtliche Bürstenwaren für

**Haus- und Küchenbedarf.**

## Zum Weihnachtsfest Große Auswahl in Wurstwaren

sämtliche Käsesorten, Kaffee, Tee, Kakao, Liköre und Weine, Schokoladen zu billigsten Preisen.

**Aug. Koppelkamp, Feinkost-Haus**

Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße. Telefon Nr. 592.

# 3

## Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

Karlsruhe, nur Kaiser-Allee 50 I.

### besondere Eigenschaften

sollen Sie veranlassen, unseren Etagen-Verkauf als Einkaufsquelle für echte Offenbacher Lederwaren zu benutzen.

### Warum

sagen wir Ihnen nebenstehend!

Wir führen nur die **besten Qualitäten** in vielen Formen und Ausführungen, sowohl in einfacher, als in allerfeinster Art.

Unsere billigen Preise erklären sich, da die Ware vom **Grosshändler** direkt an den **Verbraucher** i. Einzelnen abgegeben wird.

Unsere enorme Auswahl bürgt Ihnen dafür, daß Sie das **Richtige** finden.

men, meine Liebe“, sagte neulich die Frau Finanzrat „und nach allem, was Sie erzählen, handelt es sich gewiß um ein böses Leiden. Unbedingt sollten Sie unseren alten Doktor Thummler befragen. Meine Base ist neulich unter ähnlichen Symptomen am Krebs gestorben.“

Mütterchen erblaßt tief und findet sich seitdem noch viel äbler. Ein Glück bloß, daß Ernst wenigstens nichts zu merken scheint. Er ist gänzlich versunken in qualvollen Zweifeln. Bald muß die Entscheidung für ihn kommen.

Mit der Mutter spricht er kaum und sie empfindet ihr Alleinsein doppelt schwer, weil es ja garnicht so zu sein brauchte. Wenn sie auch nur eine arme, alte, ungeliebte Frau ist, hat sie dem Sohne doch stets das wärmste Interesse entgegengebracht und an ihm gehalten in naivem, starken Idealismus. Seine kurzen, gereizten Antworten und seine ewige Mißstimmung entschuldigt sie mit der leicht zu erklärenden Angst vor der Entscheidung. Ist das Drama aber einmal angenommen, dann wird er gewiß den Ton ändern und sich auf sein Mütterchen besinnen.

Draußen pfeift der Schneesturm. Drinnen will der Ofen nicht recht wärmen. Mütterchen hält sich fröstelnd in ein Tuch.

„Wenn du an der Apotheke vorbeikomst, Ernst, dann hole mir bitte ein schmerzstillendes Mittel. Ich habe . . . b. h. die alte Luise von unten hat so bestige, innere Schmerzen.“

Ernst, der zuerst garnicht hingörte, blüht nun auf. Jemand etwas in Mütterchens Stimme macht ihn plötzlich unruhig. „Sehst dir was?“ fragt er bekommen. Sie lächelt tapfer und verneint. Aber als er gegangen, rinnt langsam eine schwere Träne über die faltige Altefrauenwange. Morgen will sie zum Arzt gehen. Bis zum äußersten Augenblick hat sie gewartet. Nun kann sie es jedoch nicht länger hinaus-schieben. Sie wünscht Entscheidung.

Dann fällt eine zweite Träne. Morgen ist ja gerade Weihnachtsabend!

Untermweg begegnet Ernst einem guten Bekannten, der ihn erregt anspricht.

„Die alte Klaischtante, die Finanzrat, erzählt ja in der ganzen Stadt, daß deine arme Mutter Krebsartige Erscheinungen habe, Ernst. Findet die geplante Konsultation nun

## Stützen deutscher Qualität!



# Sinner

SINNER A.-G., KARLSRUHE-GRÜNWINKEL

endlich morgen früh statt? Wie, du weißt nichts davon? Natürlich, dieser Engel von Mutter hat geschwiegen, um den Sohn zu schonen. Allerdings hättest du es am veränderten Aussehen der Frau Pfarrer wohl selber merken können. Na, na, ruhig Blut, Junge, vielleicht ist es ja noch nicht so schlimm. Habe dich eigentlich scheitern wollen für deine sorglose Gleichgültigkeit, aber wie du nun jetzt vor mir stehst, weißt Gott, da kann ich dir doch nichts sagen.“

— **W e i h n a c h t e n !** Der Sturm hat nachgelassen und der Schnee glitzert in der Sonne. Gegen zwölf Uhr kehrt Mütterchen aus der Sprechstunde des Arztes heim, gerade in dem Moment, wo der Briefträger eine eingeklebte Posttasche abliefern.

Ernst ist nicht zu Hause. Er kam gestern ganz verstimmt zurück und rannte heute wieder in aller Frühe davon. Mütterchen empfängt den Paden in feiner Stelle und weiß sofort Bescheid: es ist Ernst's Manus-kript, das abgemienet wurde. Der Verlag steht oben aufgedruckt. Ihre Anie älttern, während sie die mächtige Postsendung in des Sohnes Stube trägt und sie ist noch viel bleicher als in den letzten Tagen.

Derweilen durstet Ernst alle Gassen. Ihm scheint, als habe er seit gestern nicht Stunden, sondern Jahre gelebt. — Ist er blind gewesen? Berrückt? Was jeder Fremde bemerkt, entging ihm dem Sohne! Nun ja, er dachte eben bloß an sein Drama, an die nahende Entscheidung. Und darüber ward Mütterchen denn allmählich krank.

Möglich fallen ihm ihre tausend Opfer ein, ihre tägliche, unerjütterliche Sorgfalt und Liebe. Mit Füssen hat er dieses unverführbare, grundgoldene Herz getreten. Und nun muß sie sterben und es ist viel zu spät, um ja wieder etwas gut zu machen. Beide Hände drückt er an die Augen. Wie ein ganz kleiner, trottrauriger Bub' sieht er dabei aus. Jäh, schnell zum Arzt und die Wahrheit hören, die Sprechstunde kann ja nicht ewig währen, es beginnt bereits zu dunkeln.

— **Aber, —** wenn sie doch nicht stirbe? — Eine brennende Freude will mit Glühlichtfunkeln jäh in ihm aufwallen, doch dann sieht er wieder Mütterchens eingefunkene, arme Wangen und saßt nach seinem Beizien, an dem es so seltsam zieht.

**Gritzner Nähmaschinen**  
für ramiengebrauch und Industrie  
Unerreicht in Leistungsfähigkeit u. Ausführung

**Gritzner Fahrräder**  
als erstklassige Qualitätsmarke allerorts  
bekannt

**Strickmaschinen**  
für häuslichen Erwerb  
unter Garantie für tadelloses Arbeiten

**Herdlager**  
erstklassiger Fabrikate  
reiche Auswahl

Sämtliche einschlägigen Artikel, Teile, Reparaturen

# Karl Ehrfeld

Erbprinzenstraße 1 u. Zähringerstr. 74  
Rondellplatz  
Telephon Nr. 102.

# Villinger, Kirner & Cie.



## Tafel-Services Kaffee-Services

in großer Auswahl.

Gelegenheit zum Einkauf praktischer  
**Weihnachts-Geschenke**  
in  
**Kurz-, Weiss- und Wolllwaren sowie  
Manufakturwaren**  
bietet sich bei  
**Rudolf Kutterer**  
Markgrafenstrasse 32 am Lidellplatz

Inhaber:  
**Aretz & Cie. A. Fackler**  
Kaiserstraße 215 Telephon 219  
**Spezialhaus in Gummiwaren und Linoleum**  
**Gummischuhe**  
**Herren- und Damen-Gummi-Mäntel**  
**Wachstuch: Tischdecken, Läufer, Wandschoner**  
**Linoleum, Stückware, Teppiche und Läufer**  
**Gummi-Spielwaren.**

Billiger  
**Pelzverkauf**  
große Auswahl  
**GEORG KUMPF**  
(Kein Laden) Douglasstraße 8

zählt wurde, wiedergewonnen. Das Buch bleibt in der Hand des Besitzers. Er hat einen dauernden Besitz. Wie oft jedoch geben wir Summen aus für Dinge, wovon wir nichts Dauerndes haben! Sollen aber wirklich diejenigen im deutschen Völkchen überwiegen, die glauben auf die geistigen Genüsse verzichten und für sie nicht das etwa 5-10fache ausgeben zu können, während sie für nichtigen Kram oft das 20-30fache und noch mehr ausgeben? 10 Zigaretten oder 4-5 Zigarren, die das selbe kosten wie manch gutes Buch, sind in kurzer Zeit verblasen und in Staub zerfallen, aber das Buch hat seinen dauernden Wert. Vergessen wir das nicht in der eilt der heutigen Teuerung!

Und nun bedenke man noch, welche großer Apparat dazu gehört, um ein Buch fertig zu stellen, bedenke man, welche Menschen alle davon leben und ihr Brot finden. Und dennoch — der verhältnismäßig billige Preis. Jemandem stand vor kurzem zu lesen, daß die Bücher unglaublich billig seien, daß sie nicht halb so viel im Verhältnis kosteten als alle anderen Gegenstände. Es wurde klipp und klar durch Beispiele belegt. Erstaunt sagt da der Betreffende, der es erst nicht glauben wollte: „Da müßte man ja eigentlich nichts als Bücher kaufen.“ Es wäre für unser Volk ein gutes Zeichen, wenn sich diese Erkenntnis Bahn bräche. Es wäre ein Zeichen innerster, stiller Kraft, wenn wir sohin würden, uns ein paar Zigarren, ein Glas Bier oder Ähnliches am Munde abzuspazieren und uns dafür mit geistiger Nahrung zu versorgen, die ewigen Wert hat. Wir müssen all denen entgegenreten, die immer wieder behaupten, Bücher kann man heute gar keine mehr kaufen, so teuer sind sie geworden“, weil es einfach den Tatsachen nicht entspricht, weil es, wenn diese Ansicht Allgemeingut wird, die Einstellung aller Buchproduktion und den Untergang der deutschen Kultur bedeuten würde.

### Technische Legenden.

Von Arthur Fährst.  
Ein berühmter Ausspruch lautet: „Von den großen Wahrheiten unterscheiden sich die großen Lügen hauptsächlich dadurch, daß sie leichter geglaubt werden.“ Die Richtigkeit dieser Sentenz wird durch die Tatsache erhärtet, daß die meisten wissenschaftlichen Großleistungen der breiten Menge unbekannt bleiben, während falsche Berichte sich in aller Munde befinden. Die bekannteste technische Legendenfigur ist der Wöhrd Berthold Schwarz, der das Schießpulver erfunden haben soll. Als aber dieser Franziskanerorden lebte, der eigentlich Konstantin Anflügen hieß und seinen Namen nur deshalb erhielt, weil er sich viel mit der „schwarzen Kunst“ beschäftigte, war die Explosivkraft der Mischung von Salpeter, Schwefel und Kohle längst bekannt. Schwarz gehört in Wirklichkeit der großen Menge derer an, die das Pulver nicht erfunden haben.

Es wird erzählt, daß Archimedes das hydrostatische Grundgesetz in der Badewanne fand; daß Galilei zur Entdeckung der Pendelgeißel angeregt wurde, als er im Dom zu Pisa während einer langweiligen Predigt die Schwingungen des Kronleuchters beobachtete; und daß Newton plötzlich das großartige Gravitationsgesetz fand, als er einen Apfel vom Baum fallen sah. All das sind Märchen, entstanden aus der Lust der Menschen an scharf umrissenen dramatischen Ereignissen. Und ebenso ist dem Fabel der Legende die Erzählung zuzurechnen, wie James Watt „die Dampfmaschine erfand.“

Als Knabe soll er, während die Mutter ihn bei Küchenarbeiten helfen ließ, darauf aufmerksam geworden sein, daß der Dampf den Deckel des Teekessels fortwährend hob und klappern ließ. Das wies ihn, nach der Ueberlieferung, auf die Spannkraft des

## Kaiserstraße 159 **Fr. Doert** Ecke Ritterstraße

### MUSIKALIEN-HANDLUNG

Reiche Auswahl  
klassischer und moderner Literatur

Großes Lager elegant gebundener Werke.

## L. Weingand Mühlburg

Straßenbahn-Haltestelle Philippstraße

empfiehlt als **passende Weihnachtsgeschenke**

**Damenhüte**  
**Handarbeiten**  
**Kinderkleidchen**  
**Spielwaren**  
Seidenstoffe für Blusen.

### Briefpapiere

**Goldfüllerhalter, Schreibmappen, Poesie- u. Tagebücher, Gästebücher sowie Notizbücher**

von einfacher bis feinsten Leder-Ausstattung.  
**Photographie-Rahmen**  
in allen Größen.

## Bernhard Müller

Schreibwarenhandlung

Kaiserstraße 235, zwischen Hirsch- und Leopoldstraße. Telephon 5366.

### Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle  
**Damen-Kleiderstoffe**

in Wolle, Seide und Baumwolle

**Herren-Anzugstoffe**

nur solide Qualitäten

**Aussteuer-Artikel**

## Carl Büchle

Erbprinzenstr. 28

am Ludwigsplatz

## Gustav Boegler

Inhaber

Hermann u. Paul Boegler

Kurvenstraße 13

Kurvenstraße 13

empfehlen als **praktische**

### Weihnachts-Geschenke

**Beleuchtungskörper aller Art, elektr. Heiz- und Kochapparate**

**Haus- und Küchenartikel**

in Aluminium, Blech, Email und Holz

**Bäder- u. Waschtische, Sparkocher, Wärmespender**

**Gas- und Kohlenherde, Oefen.**

Geffnet am **Sonntag, 11. u. 18. Dezember** von 1-6 Uhr nachm.

Dampfes hin, und es bedurfte nur noch einiger Ueberlegung, bis Watt die Dampfmaschine im Geiste fertig vor sich sah. Hierzu ist zu bemerken, daß schon Heron von Alexandria, der vor Christi Geburt lebte, die Kraft des Wasserdampfes kannte und benutzte, daß Salomon de Caus und Savery Wasser damit hoben, als Watt noch nicht geboren war. Die Dampfmaschine ist gleichfalls lange vor Watts Kindertagen erfunden und von Newcomen für den praktischen Gebrauch durchgebildet worden. Der große Schotte, einer der verdienstvollsten Männer der Technik, hat die Vorrichtung nur grundsätzlich und grundlegend, sie hierdurch allerdings erst lebensfähig gemacht. In der Lebensbeschreibung Watts kommt aber ein wahres Gesichtliches vor, in dem der junge James und der Teekessel eine Rolle spielen. Das Begebnis ist jedoch keineswegs heroisch. Das frühreife nachdenkliche Kind wurde von unverständlichen Verwandten oft wegen seines stillen Sinnes getadelt, das man für Trägheit hielt. „James“, sagte eines Tages eine Tante zu ihm, „ich hab noch niemals einen so faulen Jungen wie du bist. Nimm ein Buch und beschäftige dich nützlich! Seit einer Stunde hast du kein Wort gesprochen, sondern immer nur den Deckel vom Teekessel genommen und ihn wieder daraufgesetzt, bald eine Tasse und bald einen Köffel über den Dampf gehalten und die Tropfen gezählt, in die er sich verwandelt.“

Wenn man jemanden fragt, wer die Lokomotive erfunden hat, so ist er rasch mit einem Namen bei der Hand: Stephenson. Nur schade, daß das nicht der richtige Mann ist. Stephenson war noch ein

Für den Weihnachtstisch empfehlenswerte Geschenkwerke:

## Vom Bodensee zum Main

Heimatblätter, herausgegeben vom „Landesverein Badische Heimat“

- Nr. 1. Unsere Heimat und wir, eine Rede von Max Wingenroth. 16 Seiten, Mk. 2.50.
- Nr. 2. Cüren und Core in Al-Mannheim von Beringer und Singer. 24 Seiten mit 20 Abbildungen, Mk. 3.60.
- Nr. 3. An Landstrassen und Feldwegen von Bernhard Weib. 16 S. m. 15 Abbild., Mk. 3.—
- Nr. 4. Vormärzliche politische Mundartenbildung aus Baden von O. Häfner. 20 Seiten, Mk. 4.50.
- Nr. 5. Josef Dürr, ein neuer badischer Dialekt-dichter von O. Heilig. 8 Seiten, Mk. 2.—
- Nr. 6. Das alte Schloss in Baden-Baden von Max Wingenroth. 44 S. m. 33 Abbild., Mk. 5.50.
- Nr. 7. Holzbauten am Tuniberg von E. A. Meckel. 20 Seiten mit 18 Abbildungen Mk. 6.—
- Nr. 8. Heimatkunde in der Schule von Eugen Schüle und Konrad Guenther. 32 S., Mk. 7.—
- Nr. 9. Die alten Kunstsammlungen der Stadt Freiburg i. Br. von Max Wingenroth. 48 Seiten mit 60 Abbildungen, Mk. 7.—
- Nr. 10. Die Geschichte der Pflanzenwelt Badens von Friedrich Otmanns. 10 Seit., Mk. 5.—
- Nr. 11. Der Heilige Berg bei Heidelberg von Rudolf Sillib. 28 Seiten mit 7 Abbildungen und 2 Karten, Mk. 7.—
- Nr. 12. Alledierung der badischen Mundarten von Ernst Ochs. 12 Seiten u. 1 Skizze, Mk. 3.75.
- Nr. 13. Heidelberg, seine Natur und sein geschichtliches Leben von Franz Schneider. 72 S. mit 34 Abbildungen, Mk. 8.80.
- Nr. 14. Das ehemalige Benediktinerkloster St. Blasien von Ludwig Schmieder. 52 S. mit 31 Abbildungen und 1 Karte (Oberbaden bis 1803), Preis Mk. 7.50.
- Nr. 15. Badisches Kinderleben in Spiel und Reim von G. Schläger. 50 Seiten mit 14 Abbildungen, Preis Mk. 6.75.
- Nr. 16. Natur, Oberflächengestaltung und Wirtschaftssysteme der Saar von W. Deecke. 30 Seiten m. 14 Abbildungen, Preis Mk. 5.—
- Nr. 17. Vom Hochrhein bei Säckingen von Joseph Ludolph Wohleb. 8 Seiten mit 4 Abbildungen., Preis Mk. 2.50.
- Nr. 18. Unsere Eulen von Konrad Guenther. 28 S. mit 12 Abbildungen, Preis Mk. 7.50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie vom Verlag

**C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., Karlsruhe i. S., Ritterstraße 1.**

junger Burjau, der sich als Kesselwärter mühsam sein Brot verdiente, als Richard Trevithick 1803 die erste Lokomotive baute. Es war freilich ein jammervolles Ding, das erheblicher Verbesserungen bedurfte um nutzbar zu werden, und die entscheidende Ausbildung der Lokomotive ist tatsächlich Stephensons Werk. Er schuf die „Makete“, deren Grundformen noch heute maßgeblich sind und richtete mit dieser Maschine 1825 den Betrieb auf der ersten Eisenbahnstrecke, Manchester—Liverpool, ein.

Noch zwei weitere Legenden knüpfen sich an die Dampfmaschine. Dionisius Papin, der als der wahre Erfinder dieses mächtigen Kraftwerkzeugs der Technik gelten darf, hat in Kassel ein Denkmal erhalten, in dessen Inschrift er als der Mann gefeiert wird, der zuerst mit einem dampfbetriebenen Schiffe das Wasser befahren habe. In Wirklichkeit hat Papin nur ein Kläberschiff erbaut, das er auf der Rhoda und Weiser nach England überführen wollte, um dort eine Dampfmaschine einzusetzen. Als er damit bei Minden vorbeifuhr, zerschlugen ihm die Schiffer, deren ärmlichen Unverstand das neue Ding nicht gefiel, sein Fahrzeug, sodaß er zu Land nach England reiten mußte. Das war 1707. Erst 30 Jahre später hat der Engländer Jonathan Hull das älteste fahrbare Dampfgeschiff gebaut.

(Fortsetzung folgt.)

# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Wirtschaftliche Wochenschau.

### Die reisenden deutschen Wirtschaftler.

Nachdem der Industrielle Stinnes von seiner Londoner Reise zurückgekehrt ist, hat sich der führende Mann der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft und frühere Reichsaussenminister Dr. Rathenau nach London begeben, um über die Mitberung der Reparation und über deutsch-englische Wirtschaftsbeziehungen Vorschläge zu machen und Gegenmaßnahmen entgegenzunehmen. Stinnes soll sich angeblich in erster Linie mit der Anbahnung gemeinsamen deutsch-englischen Vorgehens zur wirtschaftlichen Erschließung Afrikas beschäftigen und nebenbei die Frage einer großen auswärtigen, durch deutsche Sachverständige zu stellenden Anleihe erörtern haben. Dr. Rathenau scheint in erster Linie über die Art und die Bedingungen eines uns zu gewährenden mehrjährigen Moratoriums, man spricht neuerdings von 5 Jahren, und ferner über deutsche Sachlieferungen an England verhandelt zu haben. Die Öffentlichkeit zerbricht sich den Kopf darüber, ob Stinnes und Rathenau ein Mandat der Reichsregierung gehabt haben, oder ob sie als „Privatleute“ in England gemein sind. Die Besprechungen, die in London gepflogen sind, dürften nur ganz allgemeiner Art gewesen sein. Die Reichsregierung hat zweifellos um die Reise der beiden führenden deutschen Wirtschaftsmänner gekümmert, hat aber schwerlich formulierte Aufträge erteilt. Da die nächste Reparationsrate am 15. Januar fällig ist und in der bisherigen Weise — d. h. durch freihändigen Devisenkauf — nicht aufgebracht werden kann, wird man bis Mitte Januar nicht nur die Moratoriumsfrage selbst entscheiden, sondern auch die französischen Wünsche auf Gewährung eines Erlasses für die ausbleibenden deutschen Zahlungen erfüllen müssen. Es scheint, als werde der Januar 1922 — wie der Januar 1921 — ein Monat lebhafter internationaler Verhandlungen werden.

### Grundfähiges zur Frage des Moratoriums.

In der Note, die die Reparationskommission am 2. Dezember nach Berlin gerichtet hat, wird formell auf die restlose Leistung der im Januar und Februar 1922 fälligen Reparationsraten gedrungen. Wenn die Note im Hinblick auf die Londoner Verhandlungen auch nicht mehr darstellt als eine Geste, so ermahnt sie doch die Bemühungen des Reiches zur Aufbringung der erforderlichen Summe. Wie Reichskanzler Dr. Wirth am Sonntag bei dem Empfang des Vereins Berliner Presse im Reichstag erklärte, hängt es in erster Linie von den ausländischen Geldgebern ab, ob wir die Summe zusammenbringen. Bei den Londoner Verhandlungen scheint ein direktes Darlehen an das Reich nicht in Frage zu kommen, weil die erste Hypothek auf die Einkünfte des Reiches durch den Friedensvertrag bereits zugunsten der Reparationsmächte vergeben ist. Da also nur ein Darlehen an die deutsche Wirtschaft möglich scheint, war es richtig, daß der Reichskanzler eine Kreditkommission von neun hervorragenden deutschen Finanzmännern für die Aufnahme auswärtiger Kredite bestellte. Wenn auch die deutsche Wirtschaft nicht unmittelbar für die Reparationszahlungen haftet, so unterliegt sie doch reflexlos der finanziellen Ausnutzung durch das Reich, ist also durch die unerlösten Ansprüche unserer Reparationsgläubiger indirekt bedroht. Wie sich die ausländischen Geldgeber mit diesem Dilemma auseinandersetzen werden, steht dahin.

Wenngleich nicht zu bezweifeln ist, daß die Entente-Länder den Wunsch haben, Deutschland zu helfen, weil man nur auf diesem Wege zu einer Gesundung der Weltwirtschaft kommen kann, so müssen wir uns doch darüber klar werden, daß diese Länder dabei in erster Linie an sich denken. Sollten wir ein Moratorium oder eine Anleihe erhalten, so werden die Bedingungen sehr hart sein. Man will Deutschland unter eine strenge Finanzkontrolle stellen, man dürfte verlangen, daß wir unsere sozialen Aufgaben, insbesondere die Arbeitslosenunterstützungen, erheblich einschränken, man wird vielleicht sogar verlangen, daß wir die Preise unserer Fabrikate auf die Höhe des Weltmarktes bringen. Vor allem ist es eben England, das die deutsche Konkurrenz auf dem Weltmarkt ausschalten möchte. Nur deshalb will man den Markkurs bessern und deshalb will man die Notenfiskalisation einschränken. Keinesfalls wird selbst wenn wir eine langfristige Anleihe erhalten (Vord. Notifikation hat jüngst von höchstens 25 Millionen Pfund gesprochen), diese ausreichen, um das Defizit des Staatshaushaltes und die schwebende Schuld zu tilgen, ganz abgesehen davon, daß unsere Außenhandelsbilanz pro Jahr mit einem Passivum von 2 Milliarden Goldmark abschließt. Die Möglichkeit einer großen, langfristigen Valutaanleihe, die uns gestatten würde, unsere Finanzen wirklich zu sanieren, und den Markkurs stabil zu machen, die uns von den verhängnisvollen Schwankungen des Marktkurses befreien würde, scheint vorerst in weitem Felde zu liegen, da die Voraussetzung, eine Streichung der internationalen Kriegsschulden seitens der Vereinigten Staaten, im amerikanischen Senate scharf bekämpft wird. Ein Fortfall der Arbeitslosenunterstützung würde eine unheilvolle Zuspitzung der innerpolitischen Verhältnisse Deutschlands im Gefolge haben müssen, und dies in einem Augenblicke, wo uns die riesengroße Gefahr droht, daß infolge der Besserung der Mark unter Auslandsexport scharf zurückgeht und damit die Arbeitslosigkeit bei uns stark zunimmt.

### Finanzpolitik ist Trumpf.

Der Reichskanzler hat in seiner Rede vor den Berliner Pressevertretern die Erledigung der schwebenden Finanzangelegenheiten als die wichtigste politische Aufgabe der Gegenwart bezeichnet. Er hat allerdings nicht hinzugefügt, daß selbst bei restloser Annahme der schwebenden Steuererträge der Reichsbedarf auch nicht annähernd gedeckt sein wird. Auch darin hat Dr. Wirth recht, daß

ohne deutlich sichtbare Opfer des Besitzes eine Mehrheit für die vorgeschlagenen Besesse nicht zu erzielen sein wird. Der Reichskanzler spielt damit auf die psychologische Seite der Finanzreform an, die allerdings ernste Beachtung verdient. Daß hierbei sachliche Gesichtspunkte nicht in den Hintergrund gedrängt werden dürfen, ist für jeden ernsten Finanzpolitiker, leider aber nicht für alle Schichten unseres Volkes, klar. Die Verschärfung der Steuerung kommt in den letzten Indexziffern deutlich zum Ausdruck. Die letzte sogenannte „Reichsindexziffer“ für den lebensnotwendigen Bedarf hat sich von 1146 % im Oktober auf 1307 % im November, also um mehr als ein Fünftel, erhöht. Der neuerliche Sturz der Devisenkurse, selbst wenn er von einer Dauer sein sollte, wird sich vorläufig nicht in einer Ermäßigung der Preise äußern.

## Die Lage an der Börse.

(Eigener Wochenbericht.)

Mit dem Ende des vorigen Monats ist der kräftige Zug nach oben der Konjunktur des deutschen Börsenlebens verloren gegangen. Die verschiedensten Momente haben gewirkt, daß das Publikum zuerst seine zum Teil beträchtlichen Gewinne realisierte, dann aber auch weiterhin sich von keinen Effekten in immer weiterem Maße trennte, um erst einmal die wichtigen bevorstehenden Entscheidungen abzuwarten. In der Tat hat kaum jemals die Zukunft des deutschen Wirtschaftslebens und somit auch der Börse als eines seiner wichtigsten Elemente so sehr von wenigen Tagen und Wochen abgehängt, wie dies jetzt bei den Entscheidungen über die zukünftige Gestaltung des Reparationsproblems der Fall ist. Das Moratorium wirkt seine Schatten voraus, und dennoch ist sich kein Mensch, am wenigsten aber die Börse, selbst darüber klar, wie dieser deus ex machina, der mit einem Schlag den deutschen Finanzen zur Gesundung, dem deutschen Wechselkurs zur Erholung und Europa zum Aufbau eines gesünderen Wirtschaftslebens dienen soll, aussehen kann. Die Börse hat in den letzten Monaten und Jahren zum mindesten eines gelernt, das Zweifel, und wenn man sich auch darüber Rechnung ablegen muß, daß die Verhältnisse nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Welt von Monat zu Monat unerträglich werden, und geradezu auf eine Lösung hindeuten, die es Deutschland ermöglicht, wieder als Konjunkt und nicht allein als Produzent aufzutreten, so bestehen hier noch ungeheure Schwierigkeiten, die selbst bei dem besten Willen aller internationalen Finanzkräfte (?! dieser übrigens so unbedingt vorhanden?) kaum zu lösen sein werden.

Im Mittelpunkt des Problems steht die Frage, ob, wenn die Welt auch den Zusammenbruch des deutschen Wirtschafts- und Finanzlebens nicht ertragen kann, sie eher in der Lage und besonders eher bereit sein würde, den Zusammenbruch des französischen Wirtschafts- und Finanzlebens zu erdulden. Dieser aber wäre die unmittelbare Folge der Einstellung der deutschen Zahlungen für mehrere Jahre, sofern nicht Frankreich eine internationale Anleihe erhalten würde, die den in das französische Budget der nächsten Jahre bereits eingestellten deutschen Reparationszahlungen entspräche. Es ist hier nicht der Platz, auf das Reparationsproblem mit seinen zahlreichen schwierigen Unterfragen des näheren einzugehen. Die Börse ist an diesem Problem in erster Reihe nur soweit interessiert, als eine wirkliche Lösung eine entsprechende Steigerung der Papiermark und somit einen entsprechenden Rückgang der fremden Zahlungsmittel und der Sachwerte zur unerlässlichen Folge haben könnte.

Hier sei für heute nur noch darauf hingewiesen, daß selbst bei einer glücklichen Lösung der Reparationsfrage zur Hebung des deutschen Wechselkurses noch eine ganze Anzahl weiterer Finanzprobleme gelöst werden müssen. Zunächst soll dabei betont werden, daß der Papierkurslauf von nun weit über 100 Milliarden Mark auch dann vorhanden bleibt, wenn wir unter schwierigsten Bedingungen einen Zahlungsausschub

erlangen, ja, daß selbst eine Streichung der gesamten Reparationsschuld, an die übrigens selbst in Deutschland kein Finanzmann glaubt, noch keineswegs eine volle Gesundung des deutschen Wirtschaftslebens zur Folge haben kann, solange die Staatswirtschaft in einer derartigen Unordnung bleibt, wie dies zurzeit der Fall ist und solange der Reichsregierung die Mittel fehlen, die inneren wirtschaftlichen Verhältnisse zu sanieren, die Notenpresse stillzulegen und die Preise zu senken. Ohne daher irgendwie den Ereignissen vorauszuweichen und ohne natürlich in der Lage zu sein, zu wissen, welcher Erfolg den Londoner Verhandlungen beschieden sein wird, darf man wohl vor jedem übermäßigen Optimismus warnen. Die Börse verfällt nur allzu leicht in Extreme, und so sehr die Spekulation in den letzten Monaten zu verurteilen war, so falsch erscheint es uns heute, in das Gegenteil zu verfallen und alle Effekten wegzuerwerfen in der Hoffnung, daß die Papiermark durch die kommenden Ereignisse einen höheren Wert darstellen wird. Genügt doch schon ein minimales Angebot, die Kurse zu drücken, weil eben keine Kaufkraft vorhanden ist und so der Ausgleich fehlt.

Man muß sich ferner vergegenwärtigen, daß nicht allein die Politik, sondern auch die markttechnischen Verhältnisse auf die Börsenkurse stark eingewirkt haben. Die Positionsverhältnisse waren, worauf wir schon mehrfach an dieser Stelle hinweisen mußten, vielfach sehr überpannt, und es kann nicht Wunder nehmen, daß bei der sich gegen das Jahresende stets stärker bemerkbar machenden Geldknappheit diese Überpannung auf den Markt zurückzuwirken muß. So waren es denn auch in der Hauptsache die kleinen, nicht genügend gesicherten Effekten-Engagements, die dem Tendenzumschwung zum Opfer fielen. Je mehr sich in den Kreisen des nervösen Publikums die Ansicht befestigt, daß dieser krasse Konjunktumschwung zwar nicht unbegründet, aber in Anbetracht der ganzen Sachlage der nach wie vor bei nichterwarteter Verengung keineswegs rosigem Zukunft der Weltwirtschaft und der mit Bestimmtheit zu erwartenden Besserung der markttechnischen Verhältnisse bei der Jahreswende, nur von vorübergehender Dauer sein kann. Es ist eine alte Börserfahrung, daß selbst in kritischen Zeiten das neue Jahr mit einem allgemeinen Tendenzumschwung begrüßt zu werden pflegt, da sehr bedeutende Geldbeträge frei werden und sich auf den Effektenmarkt ergießen. Selbst jene, die in einigen Monaten den Dollar wieder auf dem niedrigen (!) Stande von 12.10 sehen wollen, werden sich darüber klar sein müssen, daß die von der Reichsbank in einer Woche gedruckten Notenbeträge von 4 Milliarden Mark und darüber nicht zur Verbilligung der Effekten beitragen können.

So kann man bei einer nüchternen Betrachtung der heutigen Börsenlage zu dem Schluß kommen, daß jene, die bei nicht zu starker finanzieller Anspannung in der Lage sind, heute Effekten zu erwerben und vor allem sie bis über die Jahreswende durchzuhalten, hierbei kaum schlecht fahren dürften. Die Effekten sind seit den letzten Wochen innerlich nicht wertloser geworden, und jener, der, ohne es zu wissen, das Beispiel solcher Leute, die aus ihren Geldverhältnissen heraus gezwungen waren, ihre Wertpapiere zu jedem Kurse zu veräußern, befolgt hätte, dürfte in kurzem Beweise dafür sehen, wie falsch es an der Börse oft ist, sich vom Strudel mitreißen zu lassen. Gerade Börsenkrisen, wie die der letzten Tage waren es stets im Börsenleben, an denen die größten Vermögen erworben und auch verloren wurden. Für den, der in solchen Zeiten gezwungen ist, seinen Effektenbestand loszuschlagen, gibt es selten Möglichkeiten, wirklich angebrachte Preise zu erzielen; die Vorteile aber haben zu solcher Zeit Leute, die in der Lage sind, die billig an dem Markt gewordene Ware in ruhigerer Erkenntnis der Sachlage und des wahren inneren Wertes der verhandelnden Effekten als Käufer aufzunehmen. Weit mehr als in Zeiten der Hochkonjunktur ist in solchen Zeiten eine sorgfältige Auswahl der anzukaufenden Papiere nötig, und schon ein Blick auf den Kurszettel zeigt, daß selbst an den Tagen der größten Panik Werte, für die besondere Meinung vorliegt, dem

geringsten Kursdruck ausgesetzt sind. Gerade in solchen Zeiten sieht man, welche Effekten und Effektengruppen in wirklich seriösen Händen ruhen, und welche andere in erster Reihe zu den Beständen der großen Mittäuflichkeit gehören. So verweisen wir auf das gesamte Gebiet des Brauerei-Aktien-Marktes, der auch an dem „schwarzen“ 1. Dezember keinerlei größeren Schwankungen ausgesetzt war, weil, wie wir hier schon im Verlauf des vergangenen Jahres mehrfach bemerkt haben, gerade diese Papiere weniger in den Händen der Spekulation, als in denen wirklich seriösen Kapitalisten sind. Viele dieser Werte haben bereits im Frieden einen Kurs von mehrere 100 Proz. gehabt und haben diesen selbst bei den heutigen Inflationsverhältnissen oft nur verdreifacht und vervierfacht. Die Brauerei-Industrie ist mit der gefundesten Industriezweig der ganzen deutschen Wirtschaft und im übrigen auch von der Weltkonjunkturlage und somit vom Devisenstand weit weniger abhängig, als beispielsweise die in der letzten Zeit so stark favorisierte Textilbranche.

## Die Lage am Waren- u. Produktenmarkt.

(Eigener Wochenbericht.)

K. Mannheim, 9. Dez.

**Getreide- und Produktenmärkte.** Am Weltmarkt war die Preisbewegung in der Berichtswochen nicht einheitlich, auf der einen Seite wirkten günstige Ernteberichte und Meldungen über größere Zufuhren abschwächend, auf der anderen Seite Kauforders und anregende Berichte aus England befestigend. Nachrichten aus Argentinien besagen, daß die Aussichten für die Weizenerte nicht günstiger sein könnten, und daß das Wachstum der Maispflanzen gute Fortschritte mache. Auch in Bezug auf Aussichten für Hafer und Leinsaat lauten die Nachrichten befriedigend. Ebenso liegen aus Australien zufriedenstellende Ernteberichte vor. Angeboten waren Manitoba-Weizen II per Dezember Lieferung zu 13.50 Gulden und Hard Red II, geladen zu 13.10, Gulden die 100 kg Cif Rotterdam, Hamburg oder Bremen. In Roggen lagen Angebote in Western Rye II, disponibel zu 11.90 bis 12.— Gulden, die 100 kg vor. Für Donaugerste, 62/63 kg schwer, lauteten die Forderungen auf 47 französische Franken für die 100 kg frei Waggon oder Bord Antwerpen. Mais Plata, gelb, per Jan.-Febr. Lieferung war zu 9.10 Gulden, Mixedmais per Januar abladbar zu 8 Gulden und Golfmais per Jan.-Febr. Abladung zu 7.60 Gulden die 100 kg angeboten. Für Hafer Western II, disponibel, lauteten die Forderungen auf 12.50 Gulden für die 100 kg, Cif aller Häfen Umsätze wurden aber, soweit uns bekannt, für hiesige Rechnung nicht getätigt.

**An unseren Märkten** war die Stimmung die ganze Woche hindurch recht still und es konnten nur wenig Abschlüsse getätigt werden. Am Anfang der Woche war zwar infolge der noch anhaltenden Kälte eine etwas zuversichtlichere Stimmung zu bemerken, die aber mit dem Eintritt wärmeren Wetters und im Einklang mit der schwächeren Haltung auf den Devisenmärkten in den folgenden Tagen einer Lustlosigkeit weichen mußte. In Weizen kam mehr Angebot heraus, und die Preise mußten nachgeben, zumal der Konsum hauptsächlich die Mühlen, mit Anschaffungen zurückhielt. Die Forderungen für Weizen schwankten heute zwischen 770—775 M. für die 100 kg franko Mannheim. Roggen hatte ebenfalls schwächeren Absatz, und die Preise mußten im Einklang mit Weizen ebenfalls nachgeben. Man forderte heute für gute, trockene Durchschnittsqualität 628—625 M. für die 100 kg franko Mannheim. Hafer war reichlicher angeboten und die geforderten Preise bewegten sich ab württembergischen Stationen zwischen 580—578 M., ab bayrischer Stationen zwischen 575—570 M., während für in Mannheim disponiblen Hafer sich heute die Preise zwischen 590—588 M. die 100 kg bahnfrei Mannheim stellten. Mit Untergeboten in bescheidenem Rahmen hätte man bei den Eigern ankommen können. In Gerste war das Geschäft ganz wesentlich ruhiger als in den Vorwochen und die Forderungen ermäßigt; für mittlere Braugerste

## Devisennotierungen:

w. Frankfurt, 10. Dez.				w. Zürich, 10. Dez.			
9. Dez.		10. Dez.		9. Dez.		10. Dez.	
Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief
Antwerpen-Brüssel	1388.60	1391.40	1386.10	1388.90	Holland	186.50	186.—
Holland	6743.20	6755.75	6733.25	6745.75	Deutschland	2.70	2.77 1/2
London	776.70	778.30	775.20	776.80	Wien	0.15	0.16
Paris	1671.—	1674.—	1669.50	1672.80	Prag	6.80	5.97 1/2
Schweden	3629.30	3643.70	3625.30	3633.70	Paris	40.—	40.10
Spanien	2.67 3/4	2.67 3/4	2.62 3/4	2.62 3/4	London	21.24	21.23
Italien	829.10	830.90	825.10	826.90	Italien	22.80	22.70
Lissabon	—	—	—	—	Brüssel	38.30	38.60
Dänemark	3621.30	3629.70	3599.—	3516.—	Newyork	0.65	0.67 1/2
Norwegen	2597.30	2702.70	2597.30	2702.70	Agram	2.—	2.—
Schweden	4595.40	4604.60	4495.50	4504.50	Bukarest	0.15	—
Helsingfors	—	—	—	—	Kopenhagen	98.50	98.—
Newyork	187.30	187.70	187.30	187.70	Stockholm	125.—	125.—
Wien (alt)	—	—	—	—	Christiania	75.25	75.25
Deutsch-Oesterr.	6.39	6.41	6.89	6.91	Madrid	73.60	73.75
Budapest	24.23	24.27	24.97	25.03	Buenos-Aires	167.50	167.—
Prag	208.60	209.20	217.70	218.30	Belgrad	—	—

## w. Berlin, 10. Dez.

9. Dez.				10. Dez.			
Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief
Rotterd. - Amsterd.	6743.25	6756.75	6733.25	6745.75	Holland	6503.—	6500.—
Brüssel	1411.05	1413.95	1393.60	1395.40	Schweden	3560.—	3725.—
Christiania	274.25	272.75	275.20	272.80	Paris	1420.—	1500.—
Kopenhagen	3545.45	3552.55	3561.40	3568.60	Belgien	1350.—	1400.—
Stockholm	4520.45	4529.55	4520.45	4523.55	London	750.—	795.—
Helsingfors	339.65	340.35	339.65	340.35	Newyork	180.—	195.—
Italien	834.15	835.85	819.15	820.85	Italien	790.—	850.—
London	771.70	773.30	769.20	770.80	Tendenz:	—	—
Newyork	188.31	188.69	187.31	187.69	schwach	—	—
Paris	1483.50	1486.50	1463.50	1466.50	ruhig.	—	—
Schweden	3671.30	3678.70	3621.35	3628.65			
Spanien	2.447.—	2.453.—	2.672.30	2.677.70			
Wien (alt)	—	—	—	—			
Deutsch-Oesterr.	6.48	6.52	6.93	6.97			
Prag	216.75	217.25	215.75	216.25			
Budapest	24.47	24.53	24.57	24.63			
Lissabon	—	—	—	—			
Bulgarien	—	—	—	—			
Buenos-Aires	61.65	61.85	61.15	61.35			

## Devisenkurse im Freiverkehr.

Mitgeteilt durch das Bankhaus Strauß & Co., Karlsruhe.  
in vorsteh. by nachhört

Holland	6503.—	6500.—
Schweden	3560.—	3725.—
Paris	1420.—	1500.—
Belgien	1350.—	1400.—
London	750.—	795.—
Newyork	180.—	195.—
Italien	790.—	850.—

Tendenz: schwach ruhig.

## Unnotierte Werte.

	Käufer	Verkäufer
Badenia Uhren, Villingen	620	640
Becker Stahl	510	525
Benx	350	330
Brown Boveri junge	310	340
Deutsche Lastauto	1375	930
Deutsche Petroleum	930	1050
Fahr, Gebr.	980	430
Grefenius	410	460
Hansa Lloyd	440	480
Industrie-Beteiligungen	300	—
Karstadt-Aktien	—	—
Knorr Heilbronn	890	—
Rastatter Waggon	200	500
Rhenania Chem.	480	—
Rodi & Wienberger	760	1150
Julius Sichel & Co.	690	710
Spinner Offenburg	—	—
Wolf, Buckau	—	—

In sonstigen unnotierten Werten sind wir stets kulant Käufer und Verkäufer und erbitten Anfrage.

**Baer & Elend**  
Bankgeschäft, KARLSRUHE, Carlstr. 26  
Telephon 223 und 235.





Praktische  
**Weihnachts-Geschenke**  
empfehlen  
**Leipheimer & Mende**

**CLUB-MÖBEL**  
erstklassige Ausführung  
in Leder, Gobelin, Cord. Auch  
bei Zugabe der Bezüge. Ebenso  
Divans und Chaiselongues.  
**Herm. Münch**  
KARLSRUHE Herrenstraße 6.

Praktische  
**Weihnachts-Geschenke**  
für Haus und Küche, wie:  
**Glas-, Porzellan- und Steingut-Waren**  
**Aluminium- und Email-Geschirre etc.**  
**Luxuswaren etc.**  
zu noch billigen Preisen empfiehlt  
**Jakob Preß, Luisenstr. 45**  
(Südstadt).

Weihnachtsfeier bieten? Sein Drama ist doch  
abgewiesen worden. Ganz Mitgefühl, ganz  
Trauer, verachtet sie die eigene große Befreiung,  
die sie heute früh durch die günstige Diagnose  
des Arztes empfunden.  
Ernst tritt in seine Stube und sie hört ihn ein  
Manuskript blättern.  
„Mütterchen.“ — Das klingt aber garnicht  
nach Enttäuschung. Und seine Augen strahlen  
wie bunte Weihnachtskerzen.  
„Schau Mütterchen“, kommt es jauchzend  
von seinen Lippen, „mir war doch so fürchtbar  
bange, habe die ganze Nacht kein Auge ge-  
schlossen aus Angst vor der Entscheidung. Und  
jetzt ist alles so gut geworden und ich erscheine  
mir wie neugeboren.“  
„Also wurde das Drama doch angenommen,  
denkt Mütterchen stolz.  
„Mein berühmter Dichter, ich gratuliere.“  
Ernst frugt. Wie meinst du das, Müt-  
terchen?  
„Nun, das ist doch einmal klar, Kind. Du  
sprachst vorhin von deiner großen Angst und von  
einer günstigen Entscheidung. Da handelt es sich  
doch selbstredend um dein Drama, das dich heute  
zum berühmten Schriftsteller macht.“

Für Weihnachtsgeschenke  
**Wäsche** verschiedener Art  
vom einfachsten bis zum elegantesten  
wird auch auf Bestellung nach Maß ausgeführt sowie  
**baumwollene Strümpfe und wollene Kinderstrümpfe**  
**Beideck, Wäschegeschäft**  
Wilhelmstrasse 13. Kein Laden.

Nun steht er vor dem Arzt, nun kommt  
die Entscheidung. Seine trockenen Augen  
murmeln irgend etwas, seine Augen  
bitteln. Der Arzt beginnt zu reden. Er  
hält den Atem an.  
Hört er auch richtig? Was spricht der  
Graubart? — Keinerlei Ursache zu ernstern  
Sorgen, junger Freund. Nicht die leiseste  
Anbahnung von Krebs. Da kann der alte  
Thummler Ihnen sein Ehrenwort geben.  
Die Schmerzen und die Mattigkeit sind rein  
nervöser Natur. Alles Gemütsfache. Wir  
wollen die Frau Mama bloß ein wenig  
mehr pflegen und — lieb haben. Alle Or-  
gane vollständig gesund?  
Ernst schluchzt, haltlos verloren an ein  
heißes, glückliches Weinen. Dann fällt  
ihm ein, daß er doch irgend etwas sprechen  
müßte. Ach, so vieles, vieles will er ja  
sagen, aber es kommt ihm nichts anderes  
in den Sinn, als nur ein einziges, kleines  
Wort:  
Danke!  
Schwebenden Schrittes eilt er darauf  
heimwärts. Wie entzückt sieht heute das  
Städtchen im weißen Winterkleide aus.  
Froh ist, tief, tief weihnachtlich. Und die  
Sterne leuchten ganz anders hell als  
gehern, und es gibt wieder tausend Mög-  
lichkeiten. Mütterchen, ich bringe dir Liebe,  
nichts als Liebe, nimm sie in Gnade an.  
Mütterchen schmückt einen Christbaum.  
Aus dem Fenster erblickt sie Ernst. Nun,  
die Tanne wird sie wohl nicht anzünden,  
wie durfte sie dem armen Jungen eine

**Weihnachts-Geschenke**  
in großer Auswahl  
**Seifen, Parfümerien, Bürsten, Kämmen**  
**Haarschmuck, Manikurkästen, Spiegel**  
usw., desgleichen  
**großes Lager in Puppen aller Art**  
empfiehlt  
**Kappes & Kluge** Kaiserstraße 86  
Telephon 1720  
Puppenklinik, Damen- und Herren-Frisier-Salon.

Gegründet 1857 **Jos. Meeß** Telephon 1222  
Erbprinzenstraße 29  
**Praktische**  
**Weihnachts-Geschenke**  
für Küche und Haus  
**Elektrische Koch- und Heizapparate**  
**Beleuchtungskörper jeder Art.**

WEIHNACHTEN  
I O 2 I



**FRIEDRICH BLOS**

KAISERSTR. 104  
ECKE HERRENSTR.  
FERNSPRECHER 213

**KUNSTGEWERBL. ERZEUGNISSE**  
BRONZEN / MARMOR / PORZELLANE / KRISTALL  
MAJOLIKA / SCHMUCK / HAUSHALTARTIKEL

**FEINE LEDERWAREN**  
REISEARTIKEL / REISEKOFFER  
FÄCHER / SCHIRME / STÖCKE  
KLEINMOBEL

**PARFUMERIE-ABTEILUNG**  
PARFUMS / FEINE SEIFEN / TOILETTENARTIKEL

FILIALE IN  
BADEN-BADEN  
LANGESTR. 47

Photogr. Ateller für Kunst und Gewerbe  
**ALB. GANTERT**  
Karlsruhe Herrenstraße 38  
**20% Rabatt** auf  
Portraits, Vergrößerungen, Vervielfältigungen etc.  
Geöffnet von 8—6 Uhr.

Ernst blickt zu Boden. „Mein, Mütterchen“,  
sagt er dann in absoluter Redlichkeit, „mein,  
ein bekannter Schriftsteller bin ich heute, weiß  
Gott, nicht geworden. Aber ein tief glücklicher  
Mensch, dem es lächerlich gleichgültig ist, daß  
man ihm sein Drama zurückgeschickt hat. Ich  
meinte ja eine ganz andere Entscheidung,  
Mütterchen, doch daß so ein Mißverständnis  
überhaupt möglich war, beweist mir, was für  
ein verächtlicher Egoist ich stets gewesen bin.  
Kommt es dir denn garnicht in den Sinn, daß  
ich auch einmal über etwas anderes glücklich  
sein könnte, als über meine eigenen, erbärm-  
lichen Angelegenheiten? Mütterchen, ich war  
doch heute gleich beim Doktor. Anfangs überließ  
ich deine stillen Leiden in meiner Verblendung,  
andere machten mich aufmerksam. Aber dann  
bin ich erwacht und habe gleich gemerkt, daß es  
in der ganzen, großen Welt doch nichts gibt,  
was mir so wert ist, wie mein Mütterchen.  
Herrgott, bin ich seltsam, dich wieder zu haben und—“  
Er hält inne, denn er glaubt noch nie im  
Leben etwas so Schönes geschaut zu haben,  
wie diese übermächtigende, ergreifende Freude in  
dem alten Gesicht.

**Japan-, China-, Orient-Import**  
Spezialgeschäft mit großer Auswahl:  
Porzellane: Service, Tassen, Teekannen, Vasen. — Lackholz-  
waren, Bronzen, Cloisonnés, Bambuskörbe, Dekorationen,  
Möbel, Stickerien, Stoffe, Japanside, Rohseide. — Rauch-  
tische. — Feine Tees.  
**Wilkendorfs Importhaus**  
Passage 15.

Größtes Spezialgeschäft für guten und preiswerten  
**Wandbilderschmuck** **E. Büchle** Unübertroffene Auswahl in  
(nh. W. Bertsch) Photographie- und Bilder-**Einrahmungen**  
Geeignete Weihnachtsgeschenke. Kaiserstr. 128 zwischen Wald- u. Karlstraße Eigene Werkstätte. Mäßige Preise.

**Praktische Weihnachts-Geschenke!**  
Oefen, Herde, Gasherde, Wringmaschinen, Waschmange, Wasch-  
wannen, Eimer, Ofenschirme, Kohlenbehälter, Kohlenfüller, Schaufeln,  
Messingpfannen, Bügeleisen, Dezimal-, Tafel- und Küchenwagen,  
Wärmeflaschen, Bestecke, Kochgeschirre: Email, Aluminium und  
Eisen, Lampen aller Art, Glas-, Porzellan-, Kaffee- und Es-Service  
für Haus und Wirtschaften.  
**Spielwaren in großer Auswahl**  
**E. MARX**  
Luisenstraße 58 Georg-Friedrichstraße 32

„Kannst du mir denn vergeben?“  
fragt er leise.  
„Ich dir vergeben, Kind? Ja, kennst  
du dein Mütterchen nicht?“  
— Den ganzen Abend sitzen sie in der  
fernen warmen, engen Weihnachtsstube.  
Allmählich erlischt hier und da ein Licht, ein  
grüner Zweig glimmt auf, eine Glasglocke  
klingelt mit ihrer feinen, klugen Stimme,  
ein Wachsengel neigt schläfrig das Köpf-  
chen. Träumerei wiegt sich der märchen-  
bunte Flitter.  
„Sing' Mütterchen.“

**Für Weihnachten**  
empfehle feinste  
**Wurst- und Fleischwaren**  
**A. Noe, Feinkosthaus**  
Karlstraße 28 Telephon 3399

Alle Delikatessen für den Weihnachtstisch

Feinkosthandlung Herm. Munding  
Kaisersstrasse 110  
Fernruf 5542

Und fündlich weich kommt es von den weissen Lippen:  
„Sehet dies Wunder, wie tief sich der Hüchste gebeugt,  
Sehet die Liebe, die ganz sich als Liebe nun zeigt.  
Gott wird ein Kind, trägt und vertilget die Sünd',  
Stannet und danket und schweiget.“ —  
Erst aber hat den tiefen Sinn jenes alten Weihnachtsliedes jetzt an sich selbst erfahren. Denn in jedes Menschenleben, und sei es auch noch so bescheiden, tritt früher oder später doch ein Augenblick, der so groß ist, daß man nur staunen kann. Und danken. Und schweigen.

Wein und ausgeschmückte Weihnachtskörbe

Feinkosthandlung Herm. Munding  
Kaisersstrasse 110  
Fernruf 5542

Praktische Weihnachts - Geschenke



Werkzeugschränke  
Werkzeugkasten  
Werkzeuggarnituren  
Dilettantenhobelbänke  
Laubsägegarnituren  
Laubsägespiele  
Laubsägeholz

Adolf Pfeiffer

Werkzeuge  
Werkzeugmaschinen  
Lammstraße 6 KARLSRUHE Fernruf 4988  
MANNHEIM KEHL a. Rh.

Das billigste Erzeugnis des deutschen Marktes.

Von Dr. Erich Hartmann, Langensalza.  
Vor etwa 100 Jahren sprach J. G. Fichte in der großen Not des preussischen Staates das bedeutende Wort: „Dasjenige Volk, welches bis in die untersten Schichten hinein die tiefste und vielseitigste Bildung besitzt, wird zugleich das mächtigste und glücklichsie sein unter den Völkern seiner Zeit, unbesiegt für seine Nachbarn, beneidet von seinen Zeitgenossen und ein

Kofferhaus LÄMMLE

Telephon 1451

51 Kronenstraße 51

Offenbacher Lederwaren



Damentaschen  
Brieftaschen  
Zigarren-Etuis  
Reise-Artikel

Kaufmanns Etagegeschäft

für Offenbacher Lederwaren

6 II. Steinstraße 6 II.

6 II. Steinstraße 6 II.

bietet günstige Vorteile beim Einkauf für den

Weihnachts-Bedarf

Damen-, Besuchs- u. Berufstaschen, sowie Akten-Mappen, Geldschein-Taschen, Zigarren- und Zigarettenetuis, Brieftaschen u. Portemonnaies.

Vorbild der Nachahmung für sie.“ In unserer heutigen Zeit gewinnen diese Worte ihre ganz besondere Bedeutung. Durch den Schandvertrag von Versailles sind wir völlig der wirtschaftlichen Verarmung ausgeliefert, wenn nicht noch in letzter Stunde sich die Vernunft regt. Um so mehr müssen wir aber dafür sorgen, daß wir nicht auch geistig verarmen. Das wäre das Furchtbarste, was uns treffen könnte. Wir haben es selbst in der Hand, hier das Schlimmste zu verhüten. Es liegt an uns, uns die tiefste und vielseitigste Bildung zu schaffen, die uns dann einmal wieder glücklich machen wird. Freilich gilt es für dieses hohe Ziel auch Opfer zu bringen. Unter Entbehrungen vielleicht müssen wir uns diese Bildung erringen. Jeder weiß, daß die Träger und Vermittler der Bildung in erster Linie die Bücher sind. In ihnen liegt die Geistesarbeit unserer Väter verborgen, deren Gedanken Allgemeinut werden müssen. Es gilt dieser Satz für alle Berufsrichtungen in gleichem Maße. Leider wird er aber noch nicht in seiner großen Bedeutung von weiten Kreisen unseres Volkes erkannt, denn sonst wäre es nicht zu verstehen, daß man selbst bei den Gebildeten heute in der Zeit der

Eine Haus-Bücherei

bereitet stets Freude, Anregung und wahrste Erbauung. Sie gehört in jedes Heim und bildet in heutiger Zeit zugleich die

denkbar beste Kapitalanlage.

Im Vergleich zu andern Preisen ist der Lesestoff, der bleibenden Wert hat und als nützliches Geschenk gilt, immer noch sehr billig

darum kauft gute Bücher.

Fachgemäße Beratung in den unterzeichneten Buchhandlungen.

- Bielefelds Hofbuchhandlung
- Braunsche Hofbuchhandlung
- Buchhandl. d. Landeszeitung
- Ev. Schriftenverein
- Herdersche Buchhandlung
- Ernst Kundt
- Linck's Buchhandlung
- Metzlersche Buchhandlung
- Müller & Gröff
- W. Schultzenstein
- Wesstadt-Buchhandlung

maßlosen Teuerung immer wieder auf die Legende vom teureren Buch stößt. „Wir können uns keine Bücher mehr kaufen, sie sind zu teuer.“ Es ist beschämend für eine Nation wie die unsrige, die zu den ersten Kulturvölkern zählt, daß solche Worte möglich sind. Sie bedeuten den Weg zur geistigen Verarmung. Sie zeigen, daß wir für unsere geistige Nahrung nicht mehr das ausgeben „müssen“ (wir dürfen nicht sagen „können“) was unbedingt notwendig ist, um nicht auch noch geistig zu verkümmern.

Es ist bedauerlich, daß wir soweit gekommen sind. Freilich sind auch die Bücherpreise gestiegen. Jedoch bei näherer Betrachtung wird sich jeder sagen müssen, der völlig unparteiisch die Tatsachen sprechen läßt, daß die Steigerung der Bücherpreise in gar keinem Verhältnis zu der Teuerung aller anderen Gegenstände des täglichen Bedarfs steht. Es sollen hier keine Vergleiche mit der Butter, den Kartoffeln, Zigarren um angeestellt werden. Es soll auch keineswegs übersehen werden, daß diese Bedarfsartikel zum Leben gehören, die gekauft werden müssen. Aber es soll auch nicht unterlassen werden, hervorzuheben, daß für viele Dinge heute Geld aus-

Ausstellung:  
Ecke Kaiser-Douglasstraße  
(Hauptpost)

Möbelhaus Gebr. Karrer

Hauptgeschäft:  
Mühlburg, Philippstraße 19  
(Straßenbahnhaltestelle)

Streng reell!

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Sparkochherde

in emaillierter und lackierter Ausführung, kombinierte Kohlen- und Gasherde, Gas-, Back- und Grill-Apparate, Hotelherde und Spülküchen-Einrichtungen, Lager in Kupfer-Wasserschiffen und Neuanfertigung nach Maßangaben.

Hofherdfabrik Karl Ehreiser

Inhaber: E. Koepfer  
Herrenstr. 44 KARLSRUHE I. B. Tel. 4931

gegeben wird, die keine Bedürfnisse sind, während der Besitz eines Buches ewigen unverlierbaren Gewinn bringen kann

Und dabei ist das Buch das billigste Produkt des ganzen Marktes. So mancher wird durch die Verküper eines wirklich guten Buches abgelenkt von dem Jammer des Tages und gewinnt so Zeit zu neuem Besinnen, zu neuer Arbeit an sich und seinem Volke. So mancher kommt durch das Studium eines in sein Fach schlagenden Wertes auf seinem Berufsgebiete weiter und findet neue Anregungen, neue Wege zu vertiefter Ausbildung in seinem Berufe. Tausendfach wird hierdurch der an sich geringe Preis, der für das betreffende Buch ge-

Willkommene Weihnachts-Geschenke

Kleider-Stoffe

in Wolle, Seide, Halbseide und Baumwolle

— Aussteuer-Artikel —

Wilh. Braunagel

Herrnstraße 7  
zwischen Kaiserstr. u. Schloßplatz  
Telephon 2827.

Musikinstrumente in vorzüglicher Güte

Violen, Violas, Cellos, Mandolinen, Gitarren, Lauten, Konzert- und Akkordzithern, Flöten, Notenpulte und -Ständer

Saiten für alle Instrumente

FRITZ MÜLLER, Karlsruhe, Kaiserstraße  
Ecke Waldstraße.

